



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S6 „Anwendungsorientierung und Berufsbildung“

GESTALTUNG EINES KLASSENRAUMS ALS LEBENS - UND ARBEITSRAUM

PRAXISNAHER, FÄCHERÜBERGREIFENDER UNTERRICHT IN
WERKERZIEHUNG, MATHEMATIK UND GEOMETRISCH ZEICHNEN

Kurzfassung

ID 812

Ursula Görlitz

Lernwerkstatt Donaustadt

Wien, im Juni 2008

1 ALLGEMEINES

Ausgehend von einem abgewohnten und damit renovierungsbedürftigen Klassenraum einer 4. Klasse (Integrationsklasse, 20 Schülerinnen und Schüler) wurde eine Neugestaltung des Raumes nach den Vorstellungen der Jugendlichen und der Lehrer und Lehrerinnen geplant und durchgeführt. Dabei wurde auch auf die Eignung des Raumes für eine ganztägige Schulform mit offenem Unterricht geachtet.

Die Planung und Durchführung dieser komplexen Arbeit wurde in den Fächern Technische Werkerziehung, Mathematik und Geometrisch Zeichnen fächerübergreifend durchgeführt. Die einbezogenen Fächer bekamen durch Praxisnähe einen unmittelbaren Bezug zur Lebensrealität der Schüler und Schülerinnen. Die Jugendlichen hatten Interesse und Freude an der Gestaltung "ihres" Raumes.

Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt konnte durch die konkrete Arbeit in einer Tischlerei gewonnen werden.

Das Projekt startete im März 2007, wurde ab September 2007 intensiv durchgeführt und endete im April/Mai 2008.

Der neu gestaltete Klassenraum kommt in der Kollegenschaft und natürlich auch bei den Schülern und Schülerinnen super an. Schon jetzt zeigt sich, dass auf die neue Einrichtung mehr geachtet wird als das früher der Fall war.

2 ZIELE UND ERGEBNISSE

Steigerung der Motivation in den Fächern Mathematik, Geometrisches Zeichnen und Werkerziehung durch:

- **Realitätsbezogenes Arbeiten durch Planung und Herstellung eines Produkts des täglichen schulischen Gebrauchs**
Zur Herstellung des Hängeregals in Serie hatten die Jugendlichen Gelegenheit, in einer Tischlerei zu arbeiten. So konnten sie die Entstehung eines Kleinmöbels vom Entwurf über Planerstellung, Kostenberechnung, Produktion und letztlich Benützung miterleben.
- **Fächerübergreifende, über ein Jahr andauernde Projektarbeit in den beteiligten Fächern.**
Der fächerübergreifende Unterricht ermöglichte eine einigermaßen flexible Zeiteinteilung. Der Unterricht konnte in den beteiligten Fächern frei nach den jeweiligen Arbeitsthemen organisiert werden.
Werkerziehung war bei diesem Projekt das Trägerfach. Durch den fächerübergreifenden Unterricht mit Mathematik und Geometrisch Zeichnen wurden die beteiligten Fächer in einen Sinnzusammenhang gestellt. Der Unterricht war damit realitätsnäher.
- **Erleben der Wirksamkeit der eigenen gestalterischen Fähigkeiten**
Die Jugendlichen durften ihre eigenen Ideen in die Tat umsetzen und erleben dadurch konkret die Veränderung des Raumes und seiner Wirkung.
- **Teamorientiertes Arbeiten**
Fast alle Arbeiten am Klassenraum – Streichen der Tafel, Kostenberechnungen, Arbeit am Hängeregal, Präsentationen, Zusammenbau von Möbeln, Recherchen im Internet und anderes – wurden mindestens in der 2-er Grup-

pe durchgeführt. So konnte teamorientiertes Arbeiten als Hauptarbeitsform eingesetzt werden.

Darüber hinaus war mir noch sehr wichtig:

- **Gender-gerechtes Arbeiten, vor allem im Bereich der technischen Werkerziehung**

Das Ziel war, Mädchen und Burschen in gleichem Maße bei den gleichen Arbeiten einzusetzen. Ganz einfach war das nicht, weil die Mädchen von sich aus immer die Arbeiten übernehmen wollten, die mit Putzen zusammenhängen und die Burschen sich eher als Konstrukteure in den Vordergrund schieben. Dieses Schema galt es zu durchbrechen.

Besonders wichtig war es mir, die Mädchen in die Tischlerei zu bringen. Von vorn herein meinten sie, dass dies eher etwas für Burschen sei, obwohl in dieser Klasse schon immer Gewicht auf gendergerechtes Arbeiten gelegt wurde.

Ziele, die im Rahmen des Projekts nicht evaluiert wurden, waren:

- **Aufwertung des Faches Werkerziehung als Projekt-Trägerfach**

- **Gewinnen von Einblicken in die Berufs- und Arbeitswelt**

Berufe, die mit diesem Projekt in Zusammenhang stehen, wurden den Jugendlichen konkret näher gebracht (Maler/in, Elektriker/in, Tischler/in, Architekt/in, Technischer Zeichner/Technische Zeichnerin und andere).

Die Arbeit in der Tischlerei von Wien-Work wurde von den Schülerinnen und Schülern äußerst positiv erlebt. Dabei konnten Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt gewonnen werden.

- **Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen und Fachleuten**

Das Architekturzentrum Wien vermittelte mir einen jungen Architekten, der mehrmals in die Klasse kam, um mit den Jugendlichen gemeinsam über den Klassenraum nachzudenken. So entstand nach und nach ein Plan für die Umgestaltung, die danach von den Schülerinnen und Schülern in Eigenregie durchgeführt wurde.